

P. B. B.

AN EINEN HAUSHALT!

A M T S B L A T T
STADT STEYR



JAHRGANG 2

22. AUGUST 1959

SONDERNUMMER

DER BÜRGERMEISTER

DER STADT STEYR

STEYR, 18. AUGUST 1959

A U F R U F

DURCH DIE VERHEERENDEN FOLGEN DES LETZTEN HOCHWASSERS IN STEYR HABEN VIELE MITBÜRGER SCHWERSTE SCHÄDEN AN IHREN HÄUSERN, WOHNUNGEN UND EINRICHTUNGEN ERLITTEN, DEREN BEHEBUNG DEM EINZELNEN OFTMALS NICHT MÖGLICH IST; HIER HELFEND EINZUSPRINGEN, IST EINE SELBSTVERSTÄNDLICHKEIT.

ICH RUFE DAHER DIE BEVÖLKERUNG DER STADT ZU EINER SPENDENAKTION ZUR LINDERUNG DIESER NOT AUF.

SACHSPENDEN KÖNNEN WÄHREND DER AMTSTUNDEN BEIM FÜRSORGEAMT DER STADT STEYR, REDTENBACHERGASSE, ABGEGEBEN ODER TELEPHONISCH UNTER DER TELEPHONNUMMER 2381 ZUR ABHOLUNG ANGEMELDET WERDEN. GELDSPENDEN KÖNNEN BEI DER STADT-HAUPTKASSE IM RATHAUS, AUF DAS POSTSPARKASSENKONTO 7322 UND BEI JEDEM GELDINSTITUT IN STEYR UNTER DEM KENNWORT "KATASTROPHENHILFE DES MAGISTRATES STEYR" EINGEZAHLT WERDEN. ÜBERDIES FÜHRT DER MAGISTRAT STEYR IN DEN NÄCHSTEN TAGEN AUCH EINE HAUSSAMMLUNG DURCH.

DIE STADTGEMEINDE STEYR HAT BEREITS S 100 000, -- FÜR DIE ERSTEN HILFSMASSNAHMEN ZUR VERFÜGUNG GESTELLT.

GEMEINSAM WERDEN WIR AUCH DIESE NOTLAGE IN UNSERER STADT MEISTERN KÖNNEN.

JOSEF FELLINGER

BÜRGERMEISTER

DAS HOCHWASSER AM 13. AUGUST 1959 IN STEYR

Kaum 3 Wochen nach dem letzten Hochwasser am 21. 7. 1959 mußte am 13. 8. 1959 um 3,40 Uhr Großalarm wegen neuerlicher Katastrophengefahr gegeben werden. Die starken Regenfälle zu dieser Zeit verursachten ein überaus rasches Ansteigen der Steyr und Enns.

Die höchsten Pegelstände wurden gegen 9,30 Uhr beim Ennspegel mit 5,43 m und bei der Steyr in Bergern mit 4,58 m gemessen. Der Ennsfluß erreichte diesmal nicht den Höchststand des letzten Hochwassers mit 6,20 m; dagegen führte die Steyr Katastrophenhochwasser, welches als größtes seit dem Jahre 1899 bezeichnet werden muß. Der ungleiche Wasserstand der beiden Flüsse begünstigte die Abflußgeschwindigkeit der Steyr, die schäumend und tosend mit hohem Wellengang sich in Zwischenbrücken mit der Enns vereinigte.

Die Hauptlast der Schutz- und Hilfsmaßnahmen wurde von der Freiwilligen Stadtfeuerwehr als Katastrophenhilfsdienst der Stadtgemeinde Steyr getragen. 111 Feuerwehrmänner standen im selbstlosen Einsatz und haben, ohne ihre Gesundheit und Sicherheit zu schonen, 1279 Arbeitsstunden geleistet. Darüber hinaus waren auch der städtische Wirtschaftshof und das Bundespolizeikommissariat Steyr mit der Abwehr von Gefahren und mit Hilfsaktionen befaßt.

Einer Schilderung der Katastrophe wird am ehesten eine kurze chronologische Darstellung gerecht:

Bereits in den Nachtstunden des 12. August 1959 machten die ständig steigenden Wassermassen von Enns und Steyr die ersten Sicherungsmaßnahmen an Häusern und Liegenschaften notwendig. Am 13. August 1959 um 0,30 Uhr mußte wegen einer Verklausung die Pionierbrücke über das Mitterwasser der Steyr für jeden Verkehr gesperrt werden. Die Bergungs- und Sicherungsarbeiten nahmen im verstärkten Maß ihren Fortgang. Da von den flußaufwärtsliegenden Meldestellen immer bedrohlichere Wasserstände gemeldet wurden, ergab sich die Notwendigkeit, um 3,40 Uhr mit den zur Verfügung stehenden Sirenen Großalarm zu geben. Nunmehr setzten mit allem Nachdruck die Hilfsmaßnahmen ein.

In wirklich vorbildlicher Nachbarhilfe unterstützten sich gegenseitig die Bewohner der bedrohten Häuser. Von der Feuerwehr wurden kranke und gebrechliche Personen, Haustiere und Einrichtungsgegenstände in Sicherheit gebracht, Kraftfahrzeuge geborgen, Geschäftsräume und Magazine geräumt und Verpflegungsfahrten zu eingeschlossenen Häusern unternommen. Auch die öffentlichen Einrichtungen wurden nach Möglichkeit geschützt. So versuchte die Freiwillige Stadtfeuerwehr, den Gsangsteg durch teilweise Entfernung der Konstruktionsverschalung zu retten. Teile einer in Grünburg weggeschwemmten Holzbrücke rissen jedoch um 9,45 Uhr auch den Gsangsteg mit dem darauf verlegten Gasrohr und Telefonleitungskabel fort. Dadurch wurde die Nachrichtenverbindung zwischen einzelnen Stadtteilen und mit auswärts unterbrochen.

Im Gaswerk, das ebenfalls überschwemmt wurde, mußten in den Vormittagsstunden die Kammeröfen au-

ßer Betrieb genommen und die Gasversorgung vorübergehend eingestellt werden. Die Schieber zur Abspernung der beschädigten Leitungen konnten nur mit Hilfe von Zillen betätigt werden. Auch erwies es sich für notwendig, die Stromversorgung von Eysnfeld und Kohlanger vorübergehend abzuschalten. Über diese Maßnahmen wurde die Bevölkerung durch Rundfunk und Lautsprecher zeitgerecht informiert.

Die verschiedenen im Überschwemmungsbereich liegenden kleineren Brücken wurden laufend kontrolliert und vom Schwemmholz freigehalten, um Verklausungen zu vermeiden. Es konnte jedoch nicht verhindert werden, daß die Elba-Brücke, die Äußere Reiter-Brücke und der Steg des Steinbruchweges über den Wehrkanal so stark beschädigt wurden, daß eine Wiederherstellung nicht möglich sein wird. Durch den Druck und die Überflutung der Wassermassen wurde auch die Pionierbrücke in der Schwimmschulstraße um 20 cm flußabwärts verschoben, ihre Freigabe für den Verkehr kann erst nach einer genauen Untersuchung, die nur bei niederem Wassergang möglich ist, vorgenommen werden.

Wegen der Überflutung der Haratzmüllerstraße zwischen dem Gasthaus Schier und dem Pumpwerk der Steyr-Werke mußte der Verkehr über den Fischhubweg umgeleitet werden. Für die Fußgänger wurde vorsichtshalber ein Notsteg vom Städtischen Wirtschaftshof errichtet, der jedoch wegen Nichtüberflutung des unteren Teiles des Fischhubweges nicht benötigt wurde.

Zur Zeit des höchsten Wasserstandes waren folgende Stadtteile und Straßenzüge unter Wasser gesetzt:

Große Teile der Ramingstegsiedlung, ein Teil der Schwimmschulstraße, die Neue-Welt-Gasse, die Leopold-Gasse, die Anna-Gasse, die Josef-Gasse, die Ludwig-Gasse, der Wehrgraben ab der Wehrgrabenschule, die Gaswerksgasse, der Kohlanger, die Fabrikstraße, der Steinbruchweg, der Kai entlang der Enns im gesamten Stadtgebiet und das Gelände zwischen Unterhimmel, der Schwarzen Brücke, der Krugelbrücke und dem Kugelfang.

Darüber hinaus entstanden auch im Bereich der verschiedenen kleineren Zuflüsse große Schäden durch Vermurungen, Ausschwemmungen und Unterwaschungen, deren Behebung zum überwiegenden Teil vom Städtischen Wirtschaftshof vorgenommen wurde.

Mit dem Zurückgehen der Wassermassen begann für die betroffenen Bevölkerungsteile die mühselige Reinigung der überschwemmten Häuser und Gärten von Schlamm und Schmutz. Das Auspumpen zahlloser Keller besorgte die Freiwillige Feuerwehr, die allein hierfür 218 Arbeitsstunden aufwendete. Von der Post- und Telegraphenverwaltung wurden unverzüglich die zerstörten Telefonleitungen hergestellt.

Das Gaswerk begann mit der Verlegung einer behelfsmäßigen Gasrohrleitung über die stehengebliebenen Joche des Gsangsteges. Anstelle der Äußeren Reiter-Brücke errichtet vorderhand der Städtische Wirtschaftshof einen behelfsmäßigen Fußsteig. In welcher Form die anderen zerstörten Flußübergänge wieder her-

gestellt werden, wird derzeit noch untersucht; maßgebend hierfür sind auch die zur Verfügung stehenden Geldmittel.

Die Wiederinstandsetzung der teilweise schwer beschädigten Straßenoberflächen ist bereits im vollen Gang und dürfte bald abgeschlossen werden.

Nach den bisher vorliegenden Meldungen sind Personen durch das Hochwasser nicht ernstlich zu Schaden gekommen; lediglich 3 Feuerwehrleute erlitten bei ihren selbstlosen Rettungsarbeiten geringere Verletzungen.

Bereits während des Hochwassers setzten die ersten Hilfsaktionen ein. Von der Stadtverwaltung wurden vorsorglich Schulräume für Evakuierte freigemacht.

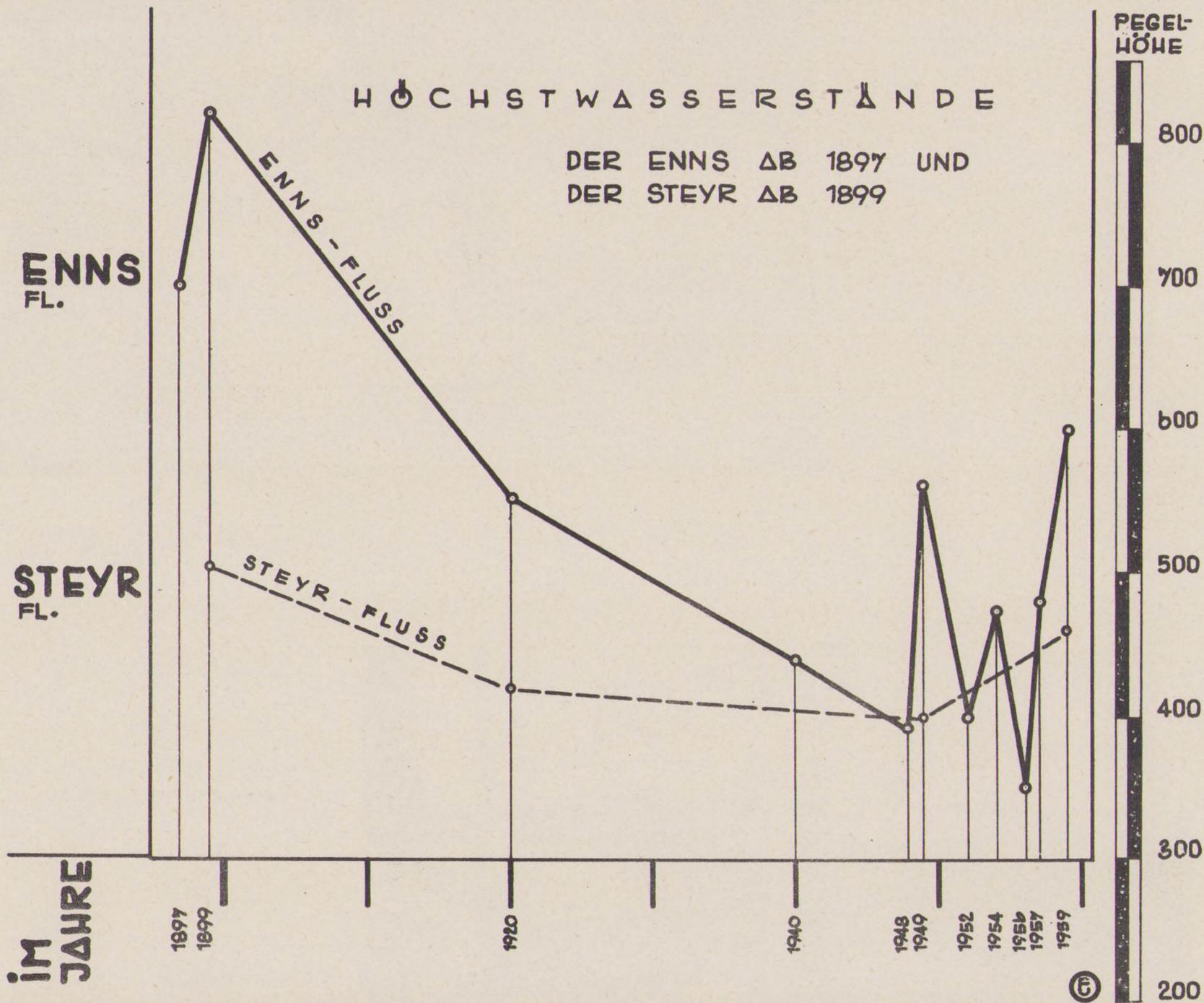
Der Bürgermeister der Stadt stellte 100 000, -- S für die ersten Hilfsmaßnahmen bereit. Besonders hervorzuheben ist auch die Hilfsaktion der Tageszeitung "Neuer Kurier", die durch einen Aufruf an ihre Leser bereits wenige Tage nach der Katastrophe als erste Hilfeleistung 10 000, -- Bargeld und 6 Lastkraftwagenladungen mit Schuhen, Bettzeug, Kleidungsstücken und

Möbeln der Stadtgemeinde Steyr übergeben konnte. Eine weitere Lieferung wurde angekündigt.

Darüber hinaus stellte auch das Rote Kreuz "Hilfsmaßnahmen" in Aussicht. Der Österreichische Gewerkschaftsbund und andere Interessentenvertretungen starteten für ihre geschädigten Mitglieder ebenfalls Sofortaktionen. Selbstverständlich wird auch mit Bundes- und Landesmitteln für die Behebung der ärgsten Schäden gerechnet.

HOCHWASSERGESCHÄDIGTE!

ALLE PERSONEN, DIE DURCH DIE EINWIRKUNGEN DER LETZTEN HOCHWASSER EINEN SCHADEN ERLITTEN HABEN, WERDEN EINGELADEN, DIESEN BEIM FÜRSORGEAMT DES MAGISTRATES STEYR, REDTENBACHERGASSE 3, ZIMMER 16, ANZUMELDEN. DORT LIEGT AUCH EIN ENTSPRECHENDER ANMELDUNGSBOGEN AUF.



Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Stadtgemeinde Steyr, Schriftleitung: Steyr, Stadtplatz Nr. 2r, Tel. 2381.
Für den Inhalt verantwortlicher Schriftleiter: Magistratsdirektor Dr. Karl Enzelmüller. Druck: Stadtgemeinde Steyr.
Inseratenannahme: Österreichische Berglandwerbung, Steyr, Leharstraße 11, Tel. Nr. 3677.



ZERSTÖRTE BRÜCKEN

Die von den Fluten des Wehrgerinnes an der Steyr ausgehobene äußere Reiterbrücke

Foto Frühauf

ÜBERFLUTETE STRASSEN

Die Haratzmüllerstraße beim Pumpwerk der Steyrwerke

Foto Them



VERWÜSTETE HÄUSER

Unter Wasser gesetzte Innenräume im Wehrgraben

Foto Frühauf

